

# Fusionsgegner sehen sich nach Abstimmungen als Sieger

Der Abstimmungssonntag hat die Fusionsgegner beflügelt. Sie sehen die Ablehnung der Dreifachturnhalle in Eschenbach und des Zonenplans in St. Gallenkappel als einen Fingerzeig an die Adresse der Gemeinden.

Von Marc Allemann

Natalie Hafner freut sich über das Nein der Eschenbacher zur Dreifachturnhalle (Ausgabe vom Montag). «Es ist ein Etappensieg für die Fusionsgegner», sagt die Goldingerin.

Hafner ist Präsidentin des Vereins Contra-Fusion, der Stimmung gegen die geplante Gemeindevereinigung von Eschenbach, St. Gallenkappel und Goldingen macht.

An der geplanten Turnhalle kritisierte der Verein vor allem den Preis. Und er publizierte auf der Homepage [www.contra-fusion.ch](http://www.contra-fusion.ch) diverse Leserbriefe, die gegen das Projekt Partei ergriffen.

«13 Millionen Franken ist eine unrealistische Summe. So etwas Gigantisches braucht es nicht», so Hafner. Auch sei es falsch, vor der Fusionsabstimmung solche Investitionen zu beschliessen. Eine günstigere Lösung, die vor allem für die Schüler vorgesehen sei, könnte Hafner eher unterstützen.

Der Verein hat laut Hafner über 40 stille Mitglieder, von denen die meisten aus Goldingen sind. Doch auch aus Eschenbach und St. Gallenkappel gäbe es Zulauf. «Viele Einwohner stört es, dass Kritik an Projekten der Gemeinderäte vorschnell abgetan wird.»

### Sasocha triumphiert

Ebenfalls als grossen Triumph feiert die IG Sasocha (Sachlich, solidarisch, St. Gallenkappel) den Abstimmungssonntag in St. Gallenkappel. Mit 57 Prozent wurde der revidierte Zonenplan klar abgelehnt. Weil sie ihr Ziel erreicht hat, hat sich die IG am Sonntag aufgelöst.

«Die Fusion hat einen Dämpfer bekommen», sagt Rolf Liechti-Kam, der als Sprecher der IG Sasocha fungierte. Für die Gemeindepräsidenten von Eschenbach und St. Gallenkappel sei es ein Schuss vor den Bug.



Status quo in Eschenbach: Die Fusionsgegner freuen sich über das Nein der Eschenbacher zur Dreifachturnhalle – es sei ein wichtiger «Etappensieg».

«Wenn man sich in Goldingen und St. Gallenkappel herumhört, wächst die Zahl der Fusionsgegner», glaubt er.

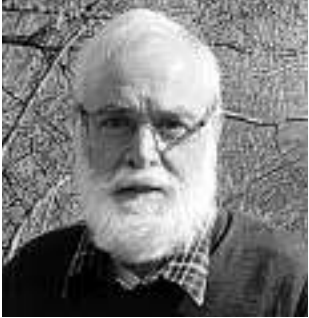
Versagt haben die Gemeinden laut Liechti-Kam vor allem bei der Kommunikation. «Sie präsentieren den Medien pfannenfertige Projekte, statt zuerst die Bevölkerung im Gemeindeblatt zu informieren.» Die Pressebilder mit siegesgewiss lächelnden Gemeindepräsidenten, die sich die Hand reichen, würden nicht alle Einwohner überzeugen.

Erwin Krättli ist Mitglied beim Verein Contra-Fusion. Der Eschenbacher hat sich gegen die Dreifachturnhalle ge-

äussert – und er ist ein überzeugter Fusionsgegner. «Ich bin gegen jegliche zusätzliche Zentralisierung», begründet Krättli seine Haltung.

Oberflächlich hätten Turnhalle und Fusion nichts miteinander zu tun, so Krättli. Doch einige Fusionsgegner hätten sich daran gestört, dass ein solches teures Projekt Goldingen und St. Gallenkappel vor der allfälligen Vereinigung aufgezungen würde.

Krättli glaubt, dass die Fusionsgegner an Sympathisanten gewinnen, je näher die Abstimmung über die Fusion rückt. Besonders in den kleineren Gemeinden Goldingen und St. Gallenkappel gäbe es



«Fusionsgegner gewinnen stetig an Sympathisanten.»

Erwin Krättli wohnt in Eschenbach und ist gegen eine Fusion.

# Schifffahren auf dem Walensee wird teurer

Bis zu 50 Prozent teurer seien die Schiffsausflüge auf dem Walensee, schreibt der «Blick». Der Präsident der Schifffahrtsgesellschaft ist überhaupt nicht erfreut über die «einseitige» Berichterstattung.

Auf dem Walensee sind Schifffahrten teurer geworden. Das Billett von Quinten nach Betlis kostet seit Ostern 11.40 Franken. Letztes Jahr zahlte man noch 7.60 Franken. Das ist ein Aufschlag um 50 Prozent. Auch andere Strecken sind teilweise massiv teurer geworden.

### Nicht kommuniziert

Die Preiserhöhungen waren vom Unternehmen Schiffbetrieb Walensee nicht kommuniziert worden. Aufgedeckt hat sie der «Blick».

Reinhard Menzi, Geschäftsführer der Schifffahrtsgesellschaft, ist über die Berichterstattung nicht erfreut. «Tatsächlich haben wir übers Band die Tarife um 1,9 Prozent erhöht», sagt Menzi. Reklamationen habe er bisher keine bekommen.

Die teilweise grossen Tarifänderungen ergeben sich laut Menzi, weil die Preise ab dieser Saison nach Distanz berechnet werden. Bisher waren die Preise für die verschiedenen Strecken nicht wirklich logisch erklärbar.

«Verschiedene Strecken waren im Vergleich zu den Distanzen zu günstig», so Menzi. Der Schiffbetrieb Walensee habe sich bei der Erarbeitung des neuen Tarifsystems auf die Erfahrungen auf anderen Schweizer Seen

abgestützt. Es sei üblich, die Tarife nach Distanz zu berechnen.

### Gewisse Strecken sind billiger

Die Anpassung des Tarifsystems hat gewisse Streckenpreise stark erhöht. Reisende von Mühlehorn nach Quinten müssen einen Aufschlag von 45 Prozent in Kauf nehmen. Auch Einfahtickets von Unterterzen nach Walenstadt (44 Prozent) oder Betlis nach Walenstadt (36 Prozent) schlagen auf.

Einige Strecken seien neu auch deutlich günstiger, gibt Menzi zu bedenken. Von Murg nach Mols kostet ein einfaches Billett 15.30 statt 23.90 Franken (minus 36 Prozent). Ein Retouribillett von Murg nach Walenstadt kostet 17.50 statt 26.30 (minus 33 Prozent).

### Herzblut für die Schifffahrt

Menzi rechtfertigt die Tarifierhöhung um 1,9 Prozent mit den fairen Löhnen, die das Unternehmen zahlen müsse. «Wir geben unser Herzblut für die Schifffahrt. Aber wir müssen auch etwas für unsere Leistungen verlangen.» (mal)



Preis nach Distanz: Das Unternehmen Schiffbetrieb Walensee berechnet die Tarife neu.

NEULICH IM «LINTHHÖFLI»

## Der Koni wird jetzt nachhaltig

Von Marc Schwitter

Am Stammtisch: «Energiesparen», ereifert sich Koni, «da müssen wir alle unseren Beitrag leisten.»

Er zeigt Peter ein Foto auf dem Handy. «Zwei Monate habe ich getüftelt. Jetzt funktioniert er tipp-topp.» Koni vergrössert einen Ausschnitt des Staubsaugers. «Siehst du die Kurbel da? Die stammt aus nachhaltiger Holzwirtschaft.»

Peter zieht die Augenbrauen hoch. «Und was meint die Ruth dazu?»

«Sie muss sich noch etwas daran gewöhnen. Aber dafür kann sie sich das Fitness sparen. Fünf Minuten kurbeln, eine Minute staubsaugen, das ist perfekt für Kraft und Ausdauer.» Er stochert im Wurstsalat. Bei ihm im FC, da wären sie neidisch auf so ein Training.

«Aber das Beste ist», Koni zeigt Peter die Tickets auf dem Handy, «mit dem gesparten Geld fliegen wir am Sonntag zum GP nach Barcelona.» Peter nickt. «Barcelona wird der Ruth sicher gefallen.»

«Was soll denn die Ruth bei einem Formel-1-Rennen?» Koni lacht. «Das ist eine Überraschung für Kevin. Zum zwölften Geburtstag.»

«Aha. Und die Ruth?»

«Die Ruth geht an die Anti-AKW-Demo.» Koni tippt auf den Tisch. «Jetzt ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen. Jetzt gehts um Subventionen.»

«Subventionen?»

«Ja, für Solarzellen. Die Ruth freut sich schon jetzt. So können wir vielleicht auf die Kurbeln am Herd und an der Waschmaschine verzichten.» Koni strahlt. «So oder so, die Solarzellen werden dem alten Haus einen ganz modernen Touch geben.»

Peter schmunzelt. Er denkt an Konis Töchterchen, das gestern im Laden erzählt hat, zu Hause hätten sie einen «ganz modernen Totsch».

Marc Schwitter ist Bürger von Näfels und arbeitet u.a. als Pointenschreiber für Jacobbo/Müller. Mehr unter [www.textpingpong.ch](http://www.textpingpong.ch).

### IMPRESSUM

## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:** Südostschweiz Presse und Print AG  
**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**CEO:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)  
**Abo- und Zustellservice:** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail [abo-gastersee@suedostschweiz.ch](mailto:abo-gastersee@suedostschweiz.ch)  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Gesamtauflage:** 124 760 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)  
**Reichweite:** 235 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

**Adresse:** Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.  
**E-Mail:** [redaktion-gaster@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-gaster@suedostschweiz.ch); [redaktion-online@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-online@suedostschweiz.ch)

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.